

meine Zustimmung gefunden. Ernst Mayer, und ihm folgend Anton Michel und Eduard Eichmann, zogen ein drittes Datum vor: die Zeit von Ottos des Großen drittem Italienzug (966–972)¹¹, eine Lösung, der auch die letzten Herausgeber der *Graphia*¹² zuzuneigen scheinen. Das sind Ausnahmen, und Schramm hielt verständlicherweise an seiner Datierung fest, als er vierzig Jahre nach dem Erscheinen von „Kaiser, Rom und Renovatio“ im dritten und vierten Bande seiner gesammelten Schriften die *Graphia* und die mit ihr zusammenhängenden Kapitel des zweiten Bandes jenes Werkes in leicht revidierter Form zum zweiten Mal herausgab.

Es ist bedauerlich, daß Schramms eingehende Behandlung des Renovatio-Problems über das 11. Jahrhundert nicht hinausgeht. Denn erst im 12. Jahrhundert erreichten die Ideen, die im Zentrum von Schramms Buch stehen, ihren Höhepunkt und wurden schließlich in Rom in die Wirklichkeit umgesetzt¹³. Man fragt sich, ob das zwei Jahre vor „Kaiser, Rom und Renovatio“ erschienene grundlegende Werk des amerikanischen Historikers Charles Homer Haskins „The Renaissance of the Twelfth Cen-

¹¹) Ernst Mayer in seiner Rezension von Schramms Werk, ZRG Germ. 50 (1930) S. 426–432; Anton Michel, Papstwahl und Königsrecht (1936) S. 71, 172 Anm. 161, 195 Anm. 230; Eduard Eichmann, Von der Kaisergewandung im Mittelalter, HJb 58 (1938) S. 268–304, S. 271, 279ff.; ders., Der sog. Salische Kaiserordo, ZRG Kan. 27 (1938) S. 1–38, S. 3; ders., Die Kaiserkrönung im Abendland (1942) 2 S. 135–137. Albert Brackmann, Der „Römische Erneuerungsgedanke“ und seine Bedeutung für die Reichspolitik der deutschen Kaiserzeit, SB Berlin (1932) S. 346–374, S. 367 Anm. 3: „Ob sie (scil. der Libellus) wirklich in der Zeit Konrads II. entstanden sei, lasse ich dahingestellt.“ Bei der großen Zahl der meistens gelegentlichen Erwähnungen des *Graphia*-Libellus, in denen Schramms Datierung als selbstverständlich angenommen wird, schien es unnötig, hier eine notwendigerweise unvollständige Liste solcher Erwähnungen zu geben. Nur auf die Schramms Entdeckungen bereits verwendende Darstellung in Fedor Schneider, Rom und Romgedanke im Mittelalter (1925; ²1959) S. 172–174, sei hier hingewiesen.

¹²) Codice topografico della Città di Roma, edd. Roberto Valentini und Giuseppe Zucchetti, 3 (Fonti per la Storia d'Italia 90, 1946) S. 67–110; siehe zur Datierung S. 71. Die Herausgeber haben die von Schramm für jeden der von ihm angenommenen drei Teile der Schrift eingeführte gesonderte Kapiteleinteilung (I–XII, 1–29, 1–22) zugunsten einer Durchzählung der Kapitel aufgegeben. Ihre 52 Kapitel stimmen aber auch sonst nicht mit Schramms Kapiteln überein und haben sich nicht durchgesetzt. In der folgenden Untersuchung ist Schramms Kapiteleinteilung zugrunde gelegt worden, obwohl das Fehlen von Zeilenangaben Hinweise auf Stellen im *Graphia*-Libellus oft sehr erschwert.

¹³) Siehe Robert L. Benson, Political Renovatio: Two Models from Roman Antiquity, in: Renaissance and Renewal in the Twelfth Century, hg. von R. L. Benson und Giles Constable mit Carol Lanham (1982) S. 339–386 (mit zahlreichen Verweisen auf die frühere Literatur).